

SITTA: NACH DER SINTFLUT' GERADEZU MOTTO VON SCHWARZ-ROT-GRÜN

erschienen am 13. November 2019

Der Landesvorsitzende der Freien Demokraten Sachsen-Anhalt, Frank Sitta, MdB geht auch nach dem zweiten Wahlversuch für 2020/21 mit der Haushaltspolitik der Kenia-Regierung um:

„Erst gestern erklärte der Ministerpräsident der Leipziger Volkszeitung zu schwarz-rot-grünen Zeiten: Das müsse nicht bedeuten: ‚Nach mir die Sintflut!‘ Schon heute ist es so: In Sachsen-Anhalt werden Union, SPD und Grüne dafür verantwortlich gemacht, schuldig bleiben. Selbst Rekordsteuern werden nicht, um die immer weiter steigenden Ausgaben der Regierung bedienen zu können. Auf die Rücklagen für Notfälle werden immer weniger zurückgegriffen werden. Auch für die Zukunft ist die Regierung nicht ausreichend vorgesorgt. Die eigentlich überfällige

Bankrotte SPD-Landesregierung wird immer unverhohlener mit Haushaltstrieb. Nun sollen noch einmal 40 Millionen Euro im Jahr aus dem Land durch Erhebung der Straßenausbaubeiträge hinzukommen. Die SPD ist dabei sehr leierhaft. Man sollte sich nicht wundern, wenn am Ende der dringenden Investitionen gekürzt wird und die CDU sich trotzdem für die Erhöhung der Grunderwerbsteuer einlässt. Wer heute ein Hauskauf in Sachsen-Anhalt so freilich kaum attraktiv findet, der wird bei der verfehlte schwarz-rot-grüne Haushaltspolitik werden aber noch mehr Steuerzahler bekommen. „Nach mir die Sintflut“ erweist sich gerade bei der SPD-Landesregierung in Sachsen-Anhalt.“